

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745

1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

Ein Engländer
 von dem, was in der Evangelischen Mission zu Padua
 nach dem Fort-David im Jahr 1745. vorgegangen.
 Januarius

1. So wohl die Portugiesische als Malabarische Gemeinde
 ist in der häufigen Frucht mit Sit: 11, 11 = 14. versehen
 worden, um mit dem Verkauf der Weine die
 zum hier nöthig Leben aufzubringen, durch den Ver-
 kauf der Gemeinde Gärten zu Christo.
4. Das vornehmste oft gemachte Einvernehmen von Wen-
 dipaleiam durch Gärten zu mir, und durch 2 andere
 Einvernehmen von himmelreichthümern mit sich. Weil die
 ich eine Gärten Gärten mit ihnen gemacht von der in-
 umgänglichen Hoffenreichthümern von Christo zu geben
 und die christliche Religion zu erwecken, und von ihnen
 erlangten Christen, die durch mich der Christen zu-
 satz: daß sie sich selbst selbst nicht selbst
 können, aber als sie mit ihnen reichthümern gemacht
 hätten, davon in dieser Stadt nicht wenige ersehen,
 aber die meisten ersehen in Selem.
8. Die Kirche wurde in der Malabarischen und 2 durch
 in der Portugiesischen Kirche reichthümern.
9. Die betriebene Zucht so auch aus dem Lande zu
 nehmen, von der erfindung und von welcher der
 Charakter, trägt nicht wenig bei, selbst für die
 menschen. Die Nellen und Reis so in der christlichen
 Gärten für die Insel Kinder, reichthümern worden,
 ist schon zu sehen. Und weil ich in der nicht nicht er-
 kannt von diesen Landen, sondern aus der Nellen fast
 davon noch zu haben ist, so muß ich mich erweichen
 lassen, daß ich nur in kleinen quantitäten, durch den
 Verkauf, was ich noch gegenwärtig nöthig ist. Das
 wolte ich nicht gerne um solcher wegen erlassen,
 die Insel Kinder dimittiren, da sie das nöthigste haben
 nicht haben. Daraus will ich überlassen, ob noch der göt-
 tlichen Väterlichen Vorsorge zuvertrauen daß in allen
 solchen Noth und Nutzen, mich Reich und sich nicht
 glücklich verbleiben werde.
11. Die ich auch die alte Alexander-Pillow, der Vater
 der

des Portugiesischen Bischofs, besuchte, konnte ich ihm
sehr mittheilen und insbesondere über das. Einige
Tage vorher die ich ihm besuchte, war er mit zwei andern
meist in ihm, fragte, welche Antwort, und sprach sich selbst
nicht; sondern bedachte noch allem gegenwärtigen
Sachverhalt, daß sein Geschäft dabei nicht ohne Hindernis,
worauf er viele particularia erzählte, und erwartete
seiner Rückkehr, die dabei stünden für solches Geschäft.
Nach einigen Tagen so ich vorlagte, erwartete er mich
nicht, und antwortete gar keine Worte, fragte ich ihn auch,
ob er noch das G. beabsichtige zu bezeugen oder nicht,
er nicht dieses Wort gesagt. Darauf war er mir fol-
gende Antwort: In diesem Zeit seit dem ich das G.
beabsichtige das letzte mal: welches mir d. 18. Novemb. 1744
müßig, ist mir dieses bei mir geblieben, und ich
ist er noch nicht. Ich warde noch etwas mit ihm, und
erwarte ich so wohl als die bei seinem, und unser
sachverhalt verbleibe.

12. Heute starb der obgenannte, und wurde nach dem christlichen
Gottesheld in Caceres beigesetzt.

15. Zwei Mägdelein wurden in der Portugiesischen Disziplin
eingeführt.

16. Heute wurde noch ein Mägdlein admittirt.

25. Man hat in der nachricht erhalten von einem portugiesischen
Capitain, May genannt, daß der Disziplin Wagger, Capt.
Raymond, von Cabo de Boa Esperanza abgegangen, da
er selbst wieder. Ich habe also in der guten Hoffnung
von seinem Wiedereintritt in Madras bald etwas zu er-
warten, und auch also der Europäischen Missionen
so sehr die Mission demselben gesendet sind, froh zu werden.

26. Der Malabarische Catechet Ambrosius, so wohl als der
Disziplin Wagger sind beyde, am 10. Tage für
Erneut gegangen, welches mir ein sehr angenehmes
und in der Europäischen Correspondence nicht sehr ge-
wöhnlich. Ich habe in große Ueberraschung dem Herrn Gott zu
bedanken, daß sie beyde wieder gefunden worden.

27. Zwei Personen von der Römischen Religion, wurden heute
nachdem sie vorher unterrichtet worden, öffentlich
vor der Gemeinde examinirt und in denselben recht
gekommen.

31. Diesen besuche ich persönlich, wenn ich mit den
langem geschäftigen geseht, so wohl in = als in der
der Stadt, wie auch mit einigen, die mich in der Mission-
geschäften haben zum besten befehle haben. Wenn ich
denn so gut wenig von einem gutten effect davon
erwartung, und weil mir auch die Zeit sehr kurz
ist, soles ich allen nutzlichen, will ich lieber lieber
geseht. Und ich bin sehr wohl und muthig, daß ich in
früher mich Tripartit ging, um in der Kirche deshalb
zu befehlen, in dem meinsten Galangung zu sein, mit
einigen Catechisten zu werden. So ist mir auch
in selbst mich sehr indifferent zu sein; das ist mir
nicht mehr unter dem, daß mir in der Mission
sehr, nach jeder Weise, und nach jeder Weise
von der Befragung mit mir zu werden.
• Zu den Portugiesischen und Malabarischen Missionen
haben solche Missionen der h. Kirche sehr nützlich zu sein
zu den gegenwärtigen Zustand der Gemeinden.

Februarius

1. Diesen besuche ich sehr persönlich in den
Brüder von Tranquebar, Wiedebrock und Lohr
Zugeln bei mir zu sein. Ich habe schon nie große
Anliegen gesucht nach Tranquebar zu sein, und
die lieben Brüder deshalb zu sein, wie auch mit
der dortigen Verwaltung der Schulen und geistlichen
Verhalten, mich befehle zu sein; aber so wenig
ich in sich allein gelassen bin, so ist es nicht
möglich mir selbst für zu sein; denn ich
habe mich und mich, daß mich mit den Schulen, son-
dern mich die übrigen Aufstellung der Mission, meine
tägliche Gegenwart und inspection anfordere. Diese
junge lieben Brüder, bleibe bei mir, bis den 13ten
des Morgens fröhe, da sie wieder nach Tranque-
bar zu rück kommen. Die haben bei ihnen sehr
in Malabarischen Gemeinden so wohl mit Frömmigkeit und
Catechetischen

Catechetische Unterweisungen abnimmt. Was ich bei mir
mit den Kindern gemacht so wohl in Paderborn als auch in
Triptun und Wandilpaleiam, und was die Christen
dieselbst erfahren nomment. Gott wolle unsern Bemühen
segnen und sein göttliches Gedenken darzu geben.

10. Heute heißt es einen Paderborn den 15. Jänner, von
dem Wadeger Gasse, welcher nunmehr ein
gemeines Gut ist in der Portugiesischen Kirche in
Frankfurt worden, und die folgende Person gelehrt
hat. Es ist in der Zeit seiner Unterweisung
nicht von der Mission, sondern von seinem hiesigen
Unterricht worden, welcher ist ein Recht hiesiger
von St. David. Nach dem ich die Portugiesische
Kirche besucht habe, wurde er examinirt und
gelehrt in der folgenden Person. Die Person und die
Frau waren sehr fleißig und ganzgottlich.
Nach dem dieses gelehrt, wurden 3 andere Kö-
nige Kinder in unsere Kirche eingeschrieben.
11. Heute wird ein Gut von der Portugiesischen Gemeinde
genommen.
12. Der Abend d. 31. Jänner: gemeindliche Versammlung, welcher
Jammes Vorlesung zu mir zu kommen, und die
wird der Versammlung zu nützlichem, ist in der
Versammlung, wegen Vorfinden nicht sein gewesen,
und heute haben wir endlich eine völlige Resolution
ein Christ zu werden, und unsere den nunmehrigen
Versammlung zu kommen.
21. Ich ging heute nach Wandilpaleiam, und nahm den
Catechetus Ambrosius mit mir, zu dem Ende der
Ankunft, daß ich mit dem Vorleser oft gemeindliche
Einreden haben mag, um eine finale Resolution
von ihm zu erhalten. Was ich bei der Versammlung
von der Versammlung zu überzeugen, und nicht den
wegen zum Leben zu bringen. Aber es werden auch
zu Ende sein, aber die Kinder sind so, daß es nicht
sich nicht vermag, oder ohne deren Consent es
nicht sein können. Und das den letzten Punkt
der

der Aufklärung des Volks, welche in Braman ist, von dem
absoluten Satz sehr viel zu sagen und anzuerkennen.
Es sollte zuerst nicht wider die Christliche Religion an-
zuerkennen, weil aber seine Zeit noch nicht kommen wird
so kommt er noch nicht als Christ werden. Es sagte aber
endlich: Ich wünschte der Emporen Zeit bald kommen,
dann es wolle ganz ein Christ werden und unser Heil
wünschen in dem Tugend und Vorzug der Christlichen
Religion, aber wir können dazu nicht kommen
noch viel müssen bestimten Zeit kommt. Hinzuge-
setzt, wir noch etwas zu ihrer Verbesserung und Unter-
stützung, so wünschen wir unser Absicht.

4. Der oben erwähnte Einverstand, und Aufklärer Bra-
man, macht noch einen Versuch, man von der Welt
unabhängig, können fast für freier, und sonder
etwas unbedeutend sein. Nach dem die Freiheit
gewendet wird, können sie alle 3 sehr neuen Ideen
und begreifen, ein Gefallen, von dem er auch für ge-
fördert werden. Die Freiheit wird über Matth. 28=30.
Von Versprechen mit, daß sie nun mit uns zusammen
sagt mit ihm, unabhängig werden wollen, und
sich bemühen, bald zum Nutzen zu kommen.

7. Die kleine Kirche, von dem Wardener Gasthaus,
wurde in der Portugiesischen, Asien von Agnomen,
um in der letzten, Weise unterrichtet zu werden,
und so bald als es die möglichste von der Christlichen
Lehre gelernt hat, unter, daß zu werden. Es
wird nicht von der Mission unterrichtet, sondern
mit seinen unterrichtet gemacht.

In der Portugiesischen und Malabarischen Provinz
haben diese, mehrere solche Priester z. B. Priester abgesandt
die sich sehr der gegenwärtigen Zeit zuwenden und
Gemeinden von ihnen pflegen.

Martius

1. Deren Mitglieder wurden in der Malabarischen
Asien von Agnomen.
6. Weil das Gedenken zu dieser Zeit von
erfolgt.

wohlfeilsten worden hat wird, aber in Zukunft ver-
 mehren wird wieder ständ zu werden, so viel
 nachlassen, so wird gleich zu sorgen, daß die das nö-
 thige für die Kinder ein Preis der Kirche, und davon so-
 viel der das bis jetzt die Zeit der Priestern diesen
 für einsey möge. Heute war der Gouverneur so gut
 und persönlich mit der nöthigen quantität zu versorgen
 von einem von der pastoren dieses Landes. Es ist zu
 werden, daß zu solchem Zeit der diesem, der der zu-
 trage von wohlfeilsten worden hat wird, inwendig
 aber noch weiter will, sondern inwendig flücht
 sein Gutreden weißt bis daß es ständ wird; daher,
 wenn der Gouverneur nicht weiter so gut gewesen
 und ihn beordret mit der nöthigen quantität zu be-
 kommen zu lassen, würde es mit sehr schwer geworden
 seyn, aber zu bekommen, weil die der verlust
 der Kinder, so ist in beiden Fällen unterhalten
 werden, und viel größer ist als vorher, folglich weiß
 ich mit größerer quantität von Gutreden inwendig
 zu erhalten, auch, daß erhalten, auch ist es nicht möglich
 für die hierzu einen besonderen Namen zu bezeichnen
 in No 36. Es magalt mich noch von einem
 Namen zum Beispiel zu verweisen, so wohl ich es
 inwendig ist in der Angewandtheit werden zu verweisen
 als mich für die das zu verweisen, die der nicht-
 zeit mich selbst diesen zu stellen pflegen. Der
 Pfarrer hat im gewöhnlichen Sinne wird möglich, auch
 zu reparieren die kleinen der große Geldmangel
 magst wohl selbst nicht verhehlen. Das will ich
 im Vertrauen mich Gott liden versorgen, daß einige
 was von allen möglich ist, so wird mich möglich
 ist, mich die allerhöchsten weise besorgen.

8. Heute kann man von mehreren Landen mit zu der
 Vorbereitung zum 2. Advent.
13. Einige von dem Adel großtätig können
 heute zu mit. Wir werden mit einander von dem
 liebzigem Wesen Gott und seinen göttlichen segnen-
 den

gibt, ein kühn von der Mithras ein mehr zu sein =
und Göttergott Dommus Domm.

24. Frucht wurde der Cattenfelden, dessen unterem 14ten
Februari mähend geschnitten, unterst. Zu zeigen
mir gültig, gemüthlich besetzt, und bewahrt, in
Landes und willig der Christen, Lese gemüthlich
werden.
26. Frucht wurde mir Vorberührung zum 2. verbunden
vergraben.
29. Die Frucht für die Karthaus, welche in diesen
Landen wachsende, sind, und Lumbagonam und
einige andere Plätze in den Landen geschnitten haben,
kommen in Lande mir wachsende, von Portonovo, und
von den Landen fürstlich geschnitten, wachsende in
Landen mit den in den Landen geschnitten worden.
In diesen Zeit von diesen, Moskau bei in den
ein Lande zu mir und unter in Landen geschnitten worden,
denn es über hat der Lathes Ambrosius, wie geschnitten
Lath nicht nur in den Christen, sondern auch mit
den Landen wachsende, wachsende Lande geschnitten,
welche zu überstehen und für wachsende, nicht un-
drücklich sagen möge, wenn es nicht mir geschnitten sind
in Zeit zu wachsende, wachsende zu wachsende.
- Zu den Portugiesischen und Malabarischen Provinzen
sind die Passions-Geschichte aus Matth: 26, und 27. Cap:
nachlässt.

26. Frucht wurde einer Hochzeitsfeier zum G. verbunden
verwendet.

29. Die Inseln sind die Karattien, welche in diesem
Lande windgadenommen sind, und Cumbagoram und
einige andere Plätze in dem Lande gegründet haben,
kommen die Leute nun einander von Portonovo, und
aus dem Lande fünfzig Meilen, wodurch einander in
Lohnmitteln im Fleiß sehr schnell gearbeitet wurde.
In dieser Zeit war dieses Meeres die Insel
ein Land zu einem Gebiet in fünfzig Meilen
und vom Meergrunde unter die Inseln gefunden worden,
denn es war seit des Lateinischen Ambrosius, wie gewöhnlich
ist nicht nur die Inseln besucht, sondern auch mit
den Inseln durch die verschiedenen Meere gefahren,
welche zu überführen und sind sehr schön, nicht un-
ähnlich, sagt man, wenn es nicht viel gewöhnlicher
die Zeit zu verweilen verbleibt zu verweilen.

In den Portugiesischen und Malabarischen Provinzen
sahen wir Passions-Gestalten nach Matth: 26, und 27. Cap:
verklärt.

April.

Wohl der Mann so wenig vornehmlich ist
the Wager, Capt. Raymond noch nicht angekommen,
hat es schon großen Ansehens, nicht nur
von Ihnen, sondern auch von allen, die von ihm
etwas wissen. Inzwischen hat er einige Zeit
für sich, zum Gebrauch der Pflanze, die er sich
mühen, erheben, weil er nicht zu bedauern
von Lorchien hat wissen, und jetzt, fast ganz.

Ueber zu verfahren dieses manuels siehe schon früher
 gelegentlich mit einem Symbole von Madras
 zu finden. Aber über den Geldmangel betrifft, so
 kann man nicht klagen, daß es besser zu einigen
 Einrichtungen des Landes gemacht ist; sondern muß
 viel mehr zum Lobe Gottes melden, daß göttliche
 Providenz mich Credit verschafft; so daß, so wohl der
 Governor als andere von der Hofe, begünstigen,
 mich besser ganz willig assistiert haben.

12. Heute, als am Donnerstag, war die Frucht so wohl
 im Portugiesischen als Malabarischen über Matth. 27. 50 = 51.
 Und auch gewandter Malabarischer Frucht, wiewohl 2.
 Catechumenen getauft.
13. Als eine Vorbereitung zum h. Abendmahl würde heute
 eine Rede gehalten über Johan. 6, 53 = 58.
14. Als am h. Ostertage, war die Frucht über Matth. 28. c.
 Und die h. Abendmahl würde administrirt zu 9.
 Personen von der Portugiesischen und zu 20. von der Mala-
 barischen Gemeinde. Und auch ^{unser} h. fromm begünstigen
 welche aus Hofe, so wohl von dem Richter, als
 der Duka, als auch von der gütigen Zubereitung
 zum ewigen Leben der h. Abendmahl in der
 worden.
15. Heute ist abgemacht in beiden Anstalten, Frucht ge-
 halten worden über Luc. 24, 13. = 35. Und unsere neue Cate-
 chetische repetition angeordnet worden.
16. Ein Element wird, nicht von der Portugiesischen Gemeinde
 würde heute getauft.
18. Eine von der Portugiesischen Gemeinde gesang, wurde
 heute copuliert, nach dem von 3 Dingen
 publicirt war.
22. Eine Consecration wurde angestanden mit
 3. neuen Leuten.

Zu den letzten Tagen dieses manuels siehe in ein-
 dem ein Eintrag steht, welcher in in in in in
 hat nur ein Eintrag gefunden worden bis. Das wurde
 in demselben dem Herrn Gott, der meine gesand
 und auch dieses muß die gesand und der
 haben wieder gefunden ist.

31. Einige Leute, welche sind hienoch in Cudelar, bekennen
 mich nicht, mit ihnen unser Discourse sich bald verliert
 von der Lebensart der Portugiesen, so sehr unter geschwunden
 sind geworden, fast allgemein ist. Sie unterrichten
 sie von dem Tugendfall und von dessen effect und
 gewissen Folgen, so von dem gewissten Manne, gewissten
 zu sehen ist. Sie zeigen ihnen auch die Mittel und
 den Weg von, wie sie durch Christum erlöst zum Gottes-
 Gewand mitgenommen werden können. Und noch mehr
 sie zu bekehren, wie ganz notwendig es wäre, dass
 bald zu thun; weil sie inso bey begreifbar forschenden
 vor sich sehen, wie ungewis sie missverstehen in der-
 selb Welt erben, und dass sie, so wohl als andere,
 heute oder morgen viel dinstor Welt abgeworfen
 werden könnten. Alle die von ihnen gehend sich
 dieses zu merken, werden aber bezeugen, sich
 sehr indifferent. Das vornehmste, sie mit dem ab-
 geschied nehmen, dass sie ab bekehren wollen.

Majus?

1. Sie wurde erlöst in der Portugiesischen, Afrika und
 genommen.
- zu 12. Zwei Kinder wurden getauft.
16. Sie geht von der Malabarischen Gemeinde werden co-
 quilliert.
26. Heute wurden die 3. Latechamener getauft, und zu
 der Malabarischen Gemeinde sich zugesellen. Einer von
 ihnen ist ein hienoch von Cudelar, die andere zwei
 aber von Wandilpaleiam her. Vom selbigen Ort kamen
 auch zwei andere Kinder heute zur Predigt. Und
 nach gewandtem Gottesdienst, dreis sie anordnete, wie
 unmöglich möglich möglich es wäre von ihnen geboten
 zu werden, wenn sie nicht in Brief Gottes ein gehen
 wollten; so unterrichteten sie mich, dass der Latecher
 Ambrosius Anbegriffen von dessen mit ihnen gewandt
 hatte, und dass sie mich zu dem Herrn gedonnen
 wären, dass sie von nicht anbegehren wollten weiter
 wissen und getauft zu werden; Malabarischen
 vornehm. Und also wurde mit ihnen 3.
27. Die Hochzeiten zu 3. Ewigkeit veranlassen.

29. Herr Priester sandte mir von Madras einen Ringelbrief
und Einlaufbrief, woran ich antwortete.
31. Für Familie von unsern Priestern, so bis her in Wan-
dipaleiam gewesen ist, ist inso zu einem neuen Ort
Malimapedee gezogen, weil sie die Stadt
von Puderis belagert, aber das in unserm Ort der Com-
pagne gewartet. Ich ging heute dahin für zu be-
suchen, und siehe wie haben mir gute Aufnahme
mit mirigen, von der Anweisung, die ich zu haben,
weil sie nicht wissen, was zu sagen, geschrien, und
abon diese Abgarnicht hat bezeugt. Ich erwarte
da die Priester, in Licht unter für zu haben.

Zu diesem Monat habe ich verheiratet und viele
von allen Dingen gemacht. Zu Anfang des Mo-
nats war ich von einem kleinen Fieber geplagt
und gesund worden, da ich so glücklicherweise davon weiß
daß die Kinder nicht nach dem andern Fieber werden,
und nicht von der Krankheit im Fieber nach der Zeit.
Um die Mitte des Monats, waren fast alle Kinder
krank; so daß ich mich glücklich fühle, die Eltern
zu versichern zu lassen, daß sie sich selbst die die selbst
verursachen mögen, nicht die besten Weise für Kinder.
Daß war mir eines dieser große Leidens; weil
nicht von der Kinder ist der Eltern selbst Fieber er-
reichte, und werden so viele, daß ich nicht in der Lage
war sich ihrer Kinder in solchen Umständen zu versichern.
Schick von den Kindern sind verstorben und haben Eltern
den nach sich gezogen. Ich finde dann sehr fast diese große
Leid mir verursachen, und ich wünsche mich sehr ihrer von,
nach meinem besten Vermögen. Und ich habe sehr
große Ursache göttliche Güte zu preisen, daß vor dem Fieber
dieser Monats alle Kinder in der Malabarischen Insel
wieder gesund worden sind, und viele von den Portu-
gaisischen Inseln sind wieder besser geworden, ob-
wohl die übrigen noch sehr Fieber darunter leiden.
Ich habe in diesen Umständen die göttliche Barmherzigkeit
merklich verspürt, und habe mich der Liebe Gott
verwandelt.

warden ferne aus aller Noth befreit.
Zu den Portugiesischen und Malabarischen Königen
haben wir uns bemühet über einige Punkte h. Schrift ge-
sprachen; wir sind zu den gegenwärtigen Umständen der
Gemeinden gekommen.

Finis.

2. ~~Die h. Schrift~~ Gnade sei von h. Pfingst-
festen, wurde der h. Abt demselben Briefe zu den Portu-
giesischen und Malabarischen Gemeinden am 17ten.
6. Was dem in diesen morgen in der Kirche in Tripa-
lar besucht wurde, da er in dem gelagerten mit
einigen Bräutern, der heiligen Lagoda, zu werden
kann in seine nun mehr und mehr, bei einem ge-
fährlichen, daß eine Noth so groß ist, so indifferenz,
und so abgemindert ist, zu dem göttlichen, was wir, der
Vater. Man muß wohl nicht und sind Christus in
Kreuz und Staube verbraten, da er die gewiegten im-
pression in ihrem Gemüthe machen. In der nunmehr
ging wurde in ein Gespräch mit einigen Bräutern und
Knechten in Wadilpaleiam, welche seinen Brief
inclinirten zu sagen; Was der in zu erst für fragte, ob
sie nun nicht ohne weitere Vertheilung zu bleiben wollen,
die heiligen, Gott zu danken, die die heiligen
ihren Minderen (die) haben ihm antwortet diese: daß
sie fast ganz in ihm wollen, wenn es nur nicht das
bringen, da er die ganze Gesellschaft nicht gleich
ihm wollen; aber das ist nicht in ihm, und sind in ihm
sich, die sie haben, ganz unmöglich, sich von ihm
Gesellschaft zu separiren. Die Zeigete ihm, was das
nie Einmüthigkeit unter sich ist, und was, nie gleich sein,
ihnen Gesellschaft zu sagen, und nie gleich sein Christus, und
nie die im heiligen Gottes zu sagen, und daß ihnen
dasselbige mit uns zu sagen zu überlegen.
17. Gnade wird in, nun in diesem Briefe zum dritten
mal

von miran festigen Sieben ungeschallig.

19. Gute Leute ist das ein Kind der Natur, welche die Luthers-
gründigen Gemeinden gelehrt; allein ist man einem de-
mit fähig, so muß ich mich wieder der guten Lehre
diesem abhandeln und ich ein Brief von Tranquebar
vorinnen ich beauftragt ward von dem verstorbenen
des Prof. Hofrath Pastor Aaron, welcher mich sehr affe-
cirt, und mein Sieben nicht wenig dankenswerth. Da-
23. ß ist 23^{ten} des von Portugal ist nicht ein Theil
von miran verbleibt zu sein, sondern der Portugiesische
Bischof des Lillo vorrathet den Gottesdienst
in der Portugiesischen Gemeinde, und der Catechet Ambro-
sius predigt in der Malabarischen.
27. Dem Herrn Gott muß Lob und Dank gesagt werden
für alle seine unermessliche Güte, der mir erin-
derte so viel Guts und die Gnade gegeben hat
dieses werden von miran verbleibt ganz. Dem. Ich
hoffe seine einen Brief von dem lieben Bruder
in Tranquebar, und versicherte dir, daß der Herr
so ihm, ihm Herrn Aaron ergrüßte, und
wird ihm, ihm Herrn Moses erwidern, und ich
müsse folgen, besser von Herrn mit verbleiben.
28. Ein junger Mann von ungefähr 20. Jahren, und von
einem sehr geistlichen, welcher ist nicht von dem
Hauptmann, sondern, welcher Hofrath Geisler be-
rathet der Malabarischen Schule zum Unterricht ad-
mittirt, dem seine von jungen Kindern zu mir,
und erwiderte daß ich ihm, diesem, solte. Ich
wüßte nicht, wie ich so oft, daß dieser, so oft ich
einige Catechumenen zu dem Herrn propa-
gandist gegenwärtig kommen, und selbst, unter-
richt mit großer attention mit ergrüßte. Und der
Catechet Ambrosius hat mich sehr vornehmlich gesagt
daß er von der Christlichen Religion zu fliehen mit ihm, we-
den und fleißig darauf forschen, und daß er ein
sehr so sehr seine vorsehender nicht davon weiß
in Malabarische Bibel lesen, und seinen vergl. Brief,
welcher, da er nicht alle vergl. Briefe, der Catechet
ihm

ihm zu werden. Und so glaubt also das er zu ver-
ursachen der Christen Religion sehr gungig sey.

Es sey ihm dann, das er sich sehr bemühet eine solche
resolution von ihm zu fordern, und frage ihn, was das die
Umsicht sey, das er nicht ein Christ werden wolle.
Wemüß er mit antworten, das er sich so viel gekostet
und gelasset habe, das er völlig christlich werde, dem
den Christen glauben sehr sehr zu werden, und
nicht einen andern willen; und das er ihm, das er
bete er habe diese resolution nicht wegen des
gutes. Jetzt aber wies ihm der Herr die Augen
geöffnet haben zu erkennen, was für ihm das und
gab ihm, das er nicht länger mehr. Es

Es frage mich sehr die alle zu fordern, und habe
dies, was seinen Ansehen, ihm gerne so gleich zu
erhalten; allein um was Zeit zu gewinnen, ich besser
zu versuchen, und seinen abgeben, davon zu lernen,
sage ich ihm, das er, so wohl als alle andere, die er
erhalten geseht werden, nicht nur dem Catechismus,
und auch sonst einen Christen zu wissen, wissig ist,
lernen; und daher muß er mit den übrigen Ca-
techumenen nach d. Munde, zum Christenpredication
kommen, was zu er mich consentirte.

2. Zuerst wurden d. 2. Personen von der Portugiesischen In-
nenstadt, nach dem die vorhergegebene müssen in-
ternisset worden, zum christen, muß zum 2. abge-
meßt admittirt. Und nach gründlicher Malabarischer
Predigt, wurden die zwei Catechumenen, davon eine
denn umsonst am 26. May, getauft.

Dieser Monat haben continuirlich über einige
Officer h. Christ, die sie nicht mehr, gungig
zu werden sehr sehr, zu Predigen.

Julius.

3. Da der Catechet heute in Malimapedee gewesen,
und die Christen selbst besucht, und mich mit den
Leuten, die wegen des Gutes gesucht, besuchte er mit
sich 2 verheirathete Personen, die er bekehrte, und
viele.

nisset und gütigst zu werden. Sie sind auch
erwähnt von einem von unsers besten, so der selbst
erfand. Auch die von Wandilpalciam, welches
uns gleichfalls begreifet.

5. Erste Kommen nach A. Lagen, von Wandilpalciam,
welche schon einige Zeit vorher von seinem Vetter
zu Rommen und sich unterwies, Lagen, aber bisher
von ihm, wegen seiner, geschehen worden.

13. Ob ich wohl oftmals durch die Straßen, in jeder
Lage, um mit den Lagen zu werden, so sehr
ich doch so wenige gute Kräfte habe, daß ich
nicht immer die Maß vorlosent abnimmt, die ich
mache. Denn von dem Kette oder Kette, die
ich habe, sage ich nicht, daß es oft ungeschick
habe, welche, unter so vielen verschiedenen Religionen,
die wir hier in dieser Welt vor sich haben, die besten
mache, und gebe mit dem judicium von allen, und sage:
Was die Römische Religion betrifft, so sehr ich nicht daß
dieselbe von unsers sind different; denn gleichwie
wir in unsern Lagen, Bilder etc. haben, und wir wir
solche machen und vorsetzen; also haben wir die
Römischen sehr viele Bilder, und wir sehr, daß sie
vorsetzen und machen. Aber und gleichwie wir in
unsern Lagen ~~vorsetzen~~ ist, und unsere Kräfte haben, also
haben wir die Römischen, unter uns, ein Bild oder
unseres Bild. Wir brauchen Lagen, in unsern La-
gen, der unsern, Göttern, und die Römischen brauchen
nicht Lagen. Wenn sie einige von unsern Lagen
haben, zu sich zu setzen und in ihrer Kirche vorsetzen,
so sehr ich nicht nicht deswegen, daß sie Bil-
der mit ihnen, ungeschick, denn sie nehmen die un-
gen, was und geben ihnen, ihre Bilder wieder. Nun,
sage ich: Ich habe unsern Bilder so gut als die Röm-
ischen, und die Lagen, die sie haben, unter uns
mit ihnen, ungeschick. So sehr ich nicht, und
sage: Was die Moschen oder Mahomedaner betrifft
so nicht ich nicht, daß sie in ihrem Gebet und ungeschick
unsern

unserer devotion würdigen, als die Königin, ob ich wohl
im andern Urfache, will, einer große opinion haben
wider von ihm, was von ihrer Religion. Doch aber,
sage ich: Was die Engländer, die sich Protestanten nan-
nen, betrifft, habe ich sie allemal angesehen, als Leute
von unferm Vorsehung und besserer Verstand. Und
auch ich von hier, und von einem 2 Missionar, so vor
nicht lang waren, gehört habe, dass diese Leute und Reli-
gion betrübten; und auch ich sah bei einem von
unsern Leuten, welche oft in neuen Gemeinden
mit ihnen waren, mit denen ich mich oft unter-
redete, dass diese Religion nach besserer Unterweisung
werden möge, muss ich glauben, dass diese Reli-
gion allen andern weit übertrifft. Aber, sage
ich weiter, ich sah so viele, welche nach sind, ständ-
lich und wie, und ganz dem gegen über ihre Religion
bezeugen, sozusehen, dass sie sind, sündlich und sehr
sündlich vorurtheile, dass europäische Völker, die
denn, sage ich, habe ich oft gedacht, dass wenn
sie alle nur nach ihrer guten Lehre und Religion
leben wollten, so wollten ich mich nicht scheuen, ein
Christ zu werden. Damit ich mich zu diesem allem, ich
dies besser unterrichten möge, bemühte mich ich, mich
möglichst zu unterrichten, von dem einzigen wahren
Gott und seinem göttlichen heiligen Wort, von seinem
großen Werk, der Befreiung und der Erlösung, die
ich zeigete ihm, dass diese sehr notwendig folgte
dass die Menschen, die als seine Oberherren, gesegnet
und dienen sollten, und dass nicht was in der Welt
Lieblichkeit, sondern was seinen G. Willen und Geboten.
Ich musste dann nach der Befreiung mit Befreiung
seiner Kinder, dass wenn die G. und die
vollen Leben der Völker, Menschen, nicht fürwahr
von einem Kaiser oder Monarch der christlichen Lehre
und Religion, und dass ich ihn zur Unterweisung
dieser nicht sündlich sage; weil es die jungen
Kinder vor dem verführerischen Welt Rüst, nicht, das
andere

undern und sich ihm erwerben, sondern für sich selbst und
seinem Hause Ansehen zu haben sollte. Und müßte ihm nicht
zu bedauern, daß unter sein Geschlecht noch
viele böse Leute wären, deswegen er ihm die besten
von sich geben sollte zu ihm, freier zu gehen
und ein Ansehen zu geben, von ihm, wie zuvor.
Er sagte nicht, daß er nicht nicht entschlossen
habe, wolte aber die Sache überlegen.

20. Der kgl. Commodore Barret kam heute früh
mit seinem Squadron, so aus 6. Kriegsschiffen besteht.
Weil sie mit guttem Success vorfinden, so werden
auch andere Schiffe nachkommen, so werden
die Schiffe heute noch von ganz Neuem untersucht.
Die provisorische Provision so für sich bedacht, so
groß, daß sie diesen 5 bis 6. noch mehr geben, als es
nöthig ist, deswegen noch die Lebensmittel von allen
orten, allerley victualien zu den kgl. Kriegsschiffen
geschickt werden, welche in wenigen Tagen
schon wieder überordnet. Man macht, und wird
nun schon die Lebensmittel, die solches extra-
vagantes, noch nicht zufließen können.

24. Es ging heute, einigen geschickten Menschen zu
suchen, die von den Schiffen sich aus dem Land zu finden
wären, um für in der kgl. Factorie zu wohnen.
Es wurde noch mehr, den ihnen gegen-
wärtigen, untersuchen, sie waren gut mit ihm, und
den kgl. Schiffe, aber es wurde für Kinder, so obli-
gate und fortwährend in ihren Königen, principis,
daß sie nicht forren, was sie in solchem Discourse
nicht, wollten.

30. Heute erhielt ich Nachricht, daß der Wager Capt. Ray-
mond in Bengalen angekommen war. Er ist, wie
auch von kgl. Schiffe abgegangen, und in solchem
Fall nicht nicht, sondern sollte, das ist
bei der Hand, und wird sehr schnell über-
messen werden, und die in übrigen, die
mit neuen Galanzschiffen geschickt werden mögen.

Es heist ich nun guete Hoffnung habe der wohlthätigen
so von Europa aus in Mission gefunden worden, bald
hoff zu werden.

In dem Portugiesischen und Malabarischen, heisst es
haben die Geburt des Herrn aus Matth. 6, 5-15. not-
klar.

Augustus.

2. Im Magdalen wurde in der Malabarischen, Jesula nicht
genommen.
4. Nach gannetigtem Gottesdienst ging ich diesen nach-
mittag nach Dewanapattanam, und suchte die selbst
Zugang Kinder, die zur Portugiesischen Gemeinde gehören.
Die Eltern wollten diese Kinder nach Jodalar ge-
hen lassen, weil sie das selbst um das 2. Kleide willen
sich besorgen ist, und mich wieder zu demselben mit
in dem engen Raum, doch es dieses nicht
gesehen. Einige wenige Christen so nicht der Fröhen
erfahren und habe nicht zu sonderlich kommen. Däher
waren sie bei der Erwählung anwesend, weshalb ich zu
ihnen abzuwandeln die sonderlich wiederholte.
9. Heute starb ein kleiner Knabe und wurde nicht dem
Fuglischen Gottesdienst begraben. Ich habe ihn noch ein-
mal begraben, und zum Begräbnisplatz führen lassen,
und es kostet mich gar sehr viel Geld, daß ein
ort dorthin zu führen. Ich muß es doch beständig
Lernen, daß die Fuglischen ihren Begräbnisplatz
zu gebrauchen so willig zu sein, und so wenig
will ich mich denn auch damit begnügen lassen. Es
sind aber noch mit den Fuglischen, die ich
betrachtet viel, da noch nicht vergangen ist, ein
daran noch gar einen nachricht eingeleitet. Folte
von der Mission noch ein Jahr zum anderen mehr
der Europäischen Wohlthaten bewußt bleiben, so ist
es allerdings eine feste Versicherung. Ich will
inzwischen die Liebe Gott alles anheim lassen
und die selbst zu wachsen Zeit und Mühe lassen
will ich mich.
17. Vor dem 28^{ten} Junius ginnende Woche, wurde
heute

frucht gebracht, und davon der Museum Haec. aber
in übrigen, catechumenen bedürftig, noch mehr Zeit
unverrückt zu werden. Dieser junge Mann hat
mit Auffindung Proben von seinen Rudeln
und vertrieben gegeben, und ist sehr viel
Gottung der Dürftigen in der Stadt und bayrischen Gottes
nie Kunst vorzügliches Verdienst in der Stadt
Gottes erorden wird; denn es ist nicht nur schon zu
nicht genug, sondern auch, sondern hat auch
große Begierde in der Stadt, zu wissen und zu
wissen.

18. Dieser erzählte mir frucht, wie er willens war
nicht einige Zeit nach Franquebar zu gehen, und sagte
dass es ihm unmöglich werden würde, wenn er nicht
seinen älteren Bruder zu besuchen, zu besuchen, weil er
in der Stadt, als ein Christ, zu der vorigen feierlichen
feier und ceremonien werden sollte, und wollte
festen, und wenn es nicht nicht hätte, befürchtete er
dass sein Bruder würde ihn zu übel tractieren.
Und sagte ihm, wenn er sich bliebe, so sollte er
schon nicht mehr sein, und sollte nicht so bald kommen,
weil sein Bruder ihn nicht alle möglichste Weise
zu finden und abzusprechen suchen würde, aber in Fran-
quebar sollte ihn niemand finden lassen. Er fürchtete
nicht sehr diese seine resolution zu hören, und sollte
schon vorher nicht mehr gedacht sein, zum Studium
Glaubens zu verstehen; dieser ist nicht zu seinem
Vorhaben consentirt und gab ihm einen recommenda-
tions brief mit zu den beiden Brüdern in Franquebar
und ließ dass Präfes seiner annehmen wollen.

25. Dieser erzählte mir einen brief von Franquebar, dass
er den allwissenden Gott anfallen, den seinen hohen
Missionarium oben zu den abzuweisen, weil er gar
nicht der Mission eine große Anleihe ist. Es ist dieser
Jahr, wenn schon feierlichen, Missionen die meisten
Länder sind, und wegen, wie auch wohl noch mehr
nie unferne über mich zu verstehen. Zu diesem
Rat

Reinen wie das mit Einverständnis gelaufen ist und im Ja-
bitt alles in seine Forderung zu bringen, wobei auszu-
stellen, das die Danks von diesen, wie es nicht nur ist
und alles zu seinen besten, wieder zu sein.

26. Haats verlornt Bräuder sucht mir ein gutes
Geschäft wieder mir zu übergeben, und ist heute
zum Gouverneur gegangen, und hat mir vorgelagert,
als hätte ich einen Bräuder, welchen er mir die sei-
ne freigebe, von ihm abzugeben, und hat mir
vorgelagert, und brüderlich sich zu mir, so es sein will,
mir große Schuld zu legen. Der Gouverneur
suchte mich nicht zu mir, und hat mich nicht,
weshalb mir eine solche Zeitung brüderlich, daß ich
daraus ganz sicher abzugeben, doch daß der Gouverneur
von der Sache nicht recht informiert war; deswe-
gen, weil ich der Gouverneur selbst nicht weiß, was
er, was ich die Freigabe dieser folgenden Briefe
zu ihm abgeben zu lassen, welches in diesem Briefe
folgendermaßen lautet.

27. *Copie* S. J. H. von dem Herrn Johan Hinde Loge
Deputierter Gouverneur von Fort St. David.

Einzelnen Bräudern, gestern mir zu schreiben, und mich zu beordern
daß ich der Rangens Hand von Frankreich zu geben,
und ihm wiederzugeben soll. Ich wolte so gleich
dieses ordnungsgemäß geordnet haben, aber da ich
nicht weiß, daß dieser Bräuder nicht recht noch völlig
informiert war, von dem Bedenken, wofür
Rangens mich vorgelagert hätte, und wohl wissen-
de, daß ich die Freigabe geben und mich zu ver-
stehen, als ich beabsichtigt wurde, so sagte ich mir
denn, daß ich mich geordnet respect zu geben
den, was ich selbst nicht zu verantworten
habe, und wegen dieser Sache werden. Ich
wolte ich mich gestern, ohne mich zu geben
aber ich wurde von dem Rangens gefunden, und
heute

[illegible]

Und ob betrübete ihn sehr daß er so wenig in der Chri-
stianisirendes geth, welches er sehr nicht wenig
ihm Raths, gnade Gott, der ihn in seinen gnädigkeit
daß er ihm noch mehr was Lügen und was Wortsch
ist. Inmitten aber wollte er ihn so bald nicht
lassen; sondern um ihn besser zu beschaffen, sagte
er ihm, daß er noch die Catechismen lernen solle
mit den übrigen Catechumenen, welche sind gegen-
wärtig. Er hat zu den 2. Catechisten unterrichtet worden,
welche öffentlich gelehrt in der Malabarischen
Kirche, weil es zu dem Zweck noch dienen würde
begründen können. Und er hat ihm auch in sei-
ner Malabarischen Kirche abgeschrieben, daß welche Arbeit
er ihm Rathsam der Moseus geteilt habe. Und
diese seine Lektüre er willig ist und in seiner
Kirche Zeit, der Catechismen und was fast nötig
sein zu wissen; so daß er weiter kein Hindernis für
den Fortschritt, sondern er nicht Raths geteilt worden.
Nachdem er geteilt hat, und dann, in seinen
Gegensatz, gelehrt mit seinen Brüdern nicht mehr
mitnehmen, noch dazu consentieren, wollte, daß er, daß
er nicht anders als das und über das trachten zu
müssen sollte; dieses er, von seinen Brüdern, sehr zu-
seheinen und sehr einige Zeit zu Tragen, zu gehen
resolvieren, welches er mir sehr sagte. Und weil
er ihn, in solchen Umständen mit seinen Brüdern zu-
sammen zu leben, wider seinen Willen, wider seine
noch wollte zwingen. Und da er sich in seiner Kirche
auf Tragen nicht mehr sollte, daß er ihn
nicht recommendationen Abschied mit. Nun, wenn
Lange mit einigen Tagen, daß er nicht anders durch
gelehrt oder anders inwendig mittel seinen Brä-
der von ihm überaus gemacht, dann sollte es sehr
sich nicht lassen. Aber sollte er noch in ge-
hen, würde er sich nicht mehr ihm. Und er
nicht aber sollte öffentlich er nicht als in allen anderen
die sehr willig zu dem anderen der Christen offerieren

intrafste, also habe ich mich mit dem Haebe des Jangens
brüder verfahren. Sie müßte mich sehr wohl weiß
Haebe nicht seiner Brüder Slave sein, sondern sollte
sich fragen, Willen und freysinn, für sich selbst das
innige zu verwalten, auch ihn best war; weil indes
mich dem jüngsten ^{Augen} vor dem Kisten der yungsten, steht
für sich selbst Ansehung, es gab mir muß, die erden
Mutter noch Mutter noch Brüder und selbst und vorat
dem Döner, wenn er erden Bistum Wissen und ge
wissen geschildert haben. Und, nach meiner Ansicht,
halten ich, daß, weil unter diesem Christlichen Gover
nement, alle eine völlige Freysinn sein zu müß
ihren Religion Übung haben, und in nichts erden
dem Königen noch dem Mahometanen noch dem Jang
dem einen Zwang noch Gewalt anzuwenden werden
sondern alle ganzes völlige Freysinn sein zu müß
eines ihrer Ansehung Religionen, also, selbst mich
manigfalt unter diesem Government, der Jangere, dem
Christen einen Zwang noch Gewalt anzuwenden, noch, solche
von vernünftigen des Christenthums durch Gewalt hindern,
welche von ihnen verpönt und Ungeheuer überzeugt
sind, und williglich vernünftig wollen. Das findet
sich dieses offen, und ist gewißlich die Ursache, daß eine
üble tractament, von ihnen, Christen und vernünftigen,
nicht mit von der größten, Hindernisse zu bedrohen
der Jangere. Denn solche insbesondere, die von einem
guten Geistlichen sind, so bald als es Kind wird daß sie
willig sind des Christenthums anzunehmen, werden sie fast
undroht, nicht gezwungen zu werden, oder überhaupt
der Compagnie Gerechtigkeit geschenkt, wie wohl sie will, nach so
deselbst lebendig verbrannt zu werden. Ob ich wohl
noch mehr zu sagen sollte, will ich doch für mich befehlen,
bisherige daß ich sie zu vernünftigen, vernünftig und dem
Christen, sie befehlen zu stellen. Der Jangere ist
daß ich sehr willig und bereit bin, das Ordre
und Willen, gesonnen zu leisten in allen dem was
mit möglich ist, und recommendiren mich selbst
zu dem Jangere, Gerechtigkeit und protection, verfahren
ich

in vollzucht mit gebührendem respect
Worthippfall Sir

Ordelas d. 27. Aug. 1745. Your most obedient humble servant
Thiernenander.

Gnädigst fielt ich es nöthig daß Hr. Jac. selbst solte exa-
minirt werden; daher ich ihn die Hfren. Missionarien
in Tranquebar einen Brief schrieb, und verlungte daß
die von Hr. Jac. vor dem Gouverneur bringet, wolten, und
ihm selbst zuges. lassen, erab er wieder mich schreibe.

29. Der fuzliche Landvogt Hr. Feilde, welcher von Madras
gedenken ist im vorigen Jahre für zu bleiben, besuchte
mich heute. Der Gouverneur hatte ihn gebittet mir nutz zu
thun, daß der Herr, welcher er dem ^{Monten} vorwies, zu mir
schickte, das Klage des Rangen baton, habe er
mit der Frau gleich in der Nacht überbracht d. j. willkür
was er dem Rangen selbst dazu anläßt worden;
für daß ich mir aber, sagte, daß der Rangen mit
seiner großen nutz von seinem Gasth. täglich zu
dem Gouverneur gedancken, und wieder mich bitten
daran zu setzen, aber daß er doch in seiner Frau nicht
verfehlen sollte.

30. In dem Abend stund mich sehr übel, kaum nicht wun-
gen dem 300. Lichte, von des Ranges Gasth. und an-
gefragt, welche die gedachte Person vor meinem
Zuhause niederzusetzen. Die Dacht, ich willkür mich schickte,
sich zu machen, im Abend mußte solche gewisse Anzei-
gen zu verstehen, erab sie alle diese Tage für der
Dacht, von dem Gouverneur nicht haben ~~er~~ no weniger
Reuen. Ich war mit der mirigen, davon abzu-
begriffen, ging aber sofort vom Tisch auf und
ging zu ihm fort, und sagte, er wolle sie hören,
und erab sie wolten. Da erab mich diesen Brief
in die Hand zu geben, und mir zu wolten an-
sagen zu werden, bis endlich verstand er von ihm
sich zu setzen, und mich mit großer Liebe zu
sagen. Der Herr ist nicht in der gleich mich Tranque-
bar schickte, und der Rangen wird wieder zurück-
und die Dacht von ihm, ergriffen, wollen, so wolten
sie

die von einem andern, daß wieder mir nach dem Gouverne-
ment dieses Ortes geschehen sollte. Ich antwortete,
daß ich mich für ihre Absichten nicht in Erwägung
nehmen; sondern ich fürchte mich vielmehr sehr
nicht so große Verzeihung von ihnen, daß mir zu demselben An-
sehn zu seyn, und es wäre mir sehr lieb, daß ich
nicht so gütliche Gelegenheiten hätte, sie zu unterrichten, und
wenn sie meine Unterweisung geschehen werden wollten,
sie alle zu befragen und zu meinen Jüngern zu weihen.
Denn ich fürchte, einige von ihnen könnten zu sprechen,
und zu seyn, daß sie würden nicht gedulden, wenn einige
solcher Unterweisung von mir zu hören, sondern zu ver-
leugern, daß ich dahinige ihnen ertheile, ^{mir} sie
gesagt hätten. Meine Antwort war diese:

Ich habe den Haec, wieder seinen Willen, nicht leicht
Tragbar gefunden, ich habe ihn, von seinem Bruder
weg zu führen, wieder zu führen, nach demselben Ver-
ständnis Mittel abzuwenden gemacht. Und es wäre nicht
Rangens Kind, sondern sein Bruder, und ein Mann von
20 Jahren, an dem ich nicht seinen Bruder Slave,
sondern hat seinen Freyheit wollen dahinige zu sein,
und zu verweilen, und ich darf zu sagen, die Welt. Und
sie wissen, sie selbst ganz wohl, daß Haec, wenn ich
nigman könnte zu verstehen und zu seyn, die Anwesen-
heit seiner Mutter so ich zu demselben abzuwenden
wäre es will, und so, sie von seinem Bruder sepa-
riren. Und nun der Haec ein vorfinden, er ist
Ursache, wollen, nicht länger wieder wollen nach dem
mit seinem Bruder zu seyn, da ich, sondern
mich will, resolved, daß einige Zeit nach Fran-
quebar zu gehen, was es ganz nicht meine Absicht
ist, ihn, davon zu finden. So wird, selbst ich, was
ich beabsichtige. Aber was die Ursache betrifft,
so es ungeschicklich, so es es nicht in meinem Verstand
die Ursache von ihm zu verstehen, und es fällt mir
nicht ein, das große Verstand und die ungeschickliche. Indem
so es die Ursache zu verstehen, immer mehr von
sich selbst lassen, als erdient es mich zu sein, und
da

[illegible]

nicht der Gelegenheits predigen, sie zu unterrichten, und
ihnen den Weg anzudeuten, wie sie durch ewiges festes
Befestigung und Glauben, zu Jesus Christus, den einzigen
Herrn und Heil, der Hölle und ewigen Verdammnis ent-
fliehen, und den Himmel und das ewige Leben erlangen
mögen. Und so sing ich zu ihnen, ihre unzähligen
Mühen und Beschwerden, vorzubringen, erwidert sie Gott's Zorn
und ewige Strafen verdient haben, segne ich ihnen
deshalb nicht lange Zeit für sie, von ihren bösen
Wegen abzuwenden, und sie von ihrem falschen Zuversich-
tigen, welches ihm ihrer Vergebung willig, den Gott dank-
bar zu lassen, und in welcher Weise es ihm ist, sie zu
Verdammnis erlösen, sie ihm nicht geschehen, ~~erlösen~~
und mich ihnen Gnade zu erzeigen, wenn sie es in der
von ihm vorgeschriebenen Ordnung annehmen wollen. 21
Dankt ihnen, alle von ihnen weg, und die übrige
zu pflegen, mich nicht leicht haben, länger zu erwarten.
Daher ist sie erwiderte morgen, und so oft sie wollen,
wiederzukommen, und je größerer Nutzen ihrer Seelen
in Liebe sollte es mir sein, nicht zu misfallen, daß
sie schon bald kommen und kommen, erwidern, wie ich
es schon daß sie erwidern zu den Worten und Lob-
preis, Gott erwidern und danken, den sie, und ihre Vor-
herbest so geschicklich zu verstehen, und mich er-
lösen durch den H. Geist in seinem Gnadenreich ein-
zu führen. So erwidern über H. Geist der sie pflegen
und ergründen.

Dieser Monat habe in den Predigten und Schla-
berigen Predigten, continuirt und gründet die Predigten
des Geistes des H. Geistes, nach Matth. 6, 5-15.

September

1. Heute des H. Geistes ist die Predigt C. Catechumenen, welche
nirgends Zeit für unterrichtet worden, und in der sie nicht
bedeutend vorbringt, nach der Einheit und der Selb-
ständigkeit. Und ich mußte im Wesen des Herrn erwidern den
Verstand nirgends Predigten zum H. Geiste zu geben
reiten

miten. Zu solbigen Unterrichts Commen und einige Könige
im weissen in unsern Kirche mitgenommen zu werden.
Seine Eueren, wesen in der Portugiesischen Insel, und 2
Mögdelein in der Malabarischen Insel etc.

Dies fürte fürte das Haas brüder sie noch bemüht
sein, Gusselst zu tragen, daß sie beyen Gouverneur noch
in Elagen wider mich forschten, sollen; und sie sind in
Grosser angst der gewesen, haben aber in ihrer Sache
nichts gewonnen. Da sie fürte zum Gouverneur gingen
und des Mittheils und ihre Absicht, erzählten sie mich
dabey, was für eine Antwort sie diesen, weissen, weissen
wissen, lüthen gegeben hatte, namlich: Daß der Gott der
Haas wegen großt hat wolte für sie nicht wider
sie stehen; noch ihre geringen zum Enge, das wider
zu geben. Und da sie einmündeten von ihnen, findeten
in ihrer Religions-Übungen, so sollten sie einmündeten,
wenn es weissen, finden, und habe ihnen, ferner weissen
gen lassen, daß sie nach dieser weissen ablassen, sollten.

4. Für was von der Portugiesischen Gemeinde würden Copulirt.

7. Diesen Nachmittag kamen ungefähr 50. Personen, von
der Haas Gusselst und weissen, um ihre weissen, um
abene mit mich zu versuchen, und sagten, daß wenn ich nicht
etwas glück noch Tranquebar finden und den Haas ein-
der bringen lassen wollen, so wäre etwas ich gewöhnlich
schlecht, ganz fertig glück, was zu geben, und diesen Fleck
zu verlassen, mit der weissen, nachzufinden folgen, sollten
mich weissen, sehr betreiben, und mich sehr, gegen weissen
sollen. Dies antwortete ich, daß ich ganz nicht völlig, hatte
den Haas zu wissen, sie mögen, ab selbst, sein, und es
müßte mich weissen, wenn es belohnt, ich wolte ich
daran nicht finden. Und so fragte ich sie, ob sie ab-
einige noch wohl bedacht hatten, was ich ihnen, das letzte
müßte sagte, und ob sie etwas mit dem Vorstand, ferner
unterrichtet zu werden, gedonnen wären, so wolte ich
mein Besten thun. Die sagten aber: Nein. Nein. Wir
haben nicht von weissen, solches zu fornen. Wir haben uns
sehr, fürchten, wenn wir unterrichten, belüsten
so

so wollen wir zu ihm gehen. Ich sagte ihm, daß es ihm
sehr wohl zu mir zu kommen, um irgend einen andern
Ursache willen, dem nur, das was ich, Gott Amen
zu kommen, wir in ihm stehen, und wir in seiner Gut-
te nahrung stehen. Und dieses weiß ich sehr wohl, daß
wunderbaren Däute es sind, von solchen selbstmöglichen Leben
unterrichten. Darum ist es sehr schön, wenn ich zu
den übrigen. Ich sage dir, daß es mir nicht so sehr will,
weil ich mich von seinem Gott. Ich sage dir, daß es
mich sehr sehr sehr, einige über diesen und
sagen, mich dann, es ist noch ein wenig mehr von der Däute
unserer ersten Leben und ihrem Däute, zu sehen und
denn soll. Von dem die ich selbst, und dessen
Däute folgen, über das ganze menschliche Geschlecht.
Und darum ist unterrichten in, in von dem Gütigen,
Willen Gottes unsere Däute, welches
von dem das Däute die Däute, welches
zu unserer Lösung und Däute, welches
gefunden, durch die Gebung seiner in Gottes
Däute sein und. Und ich, in mich in gleichem
und unversuchen sollen, wenn ich sehr sehr werden wol-
len. Die Däute, die zu diesem Leben und Däute
sich und objektiv nicht, sagen, aber daß sie zu
ihren Däute, gehen müssen, und unversuchen
unversuchen. Darum ist es sehr schön, in mich
sagen, bleiben bei mir, und das ist die Ursache, warum
daß sie nicht so wenige kommen, ist sehr sehr
das ganze Geschlecht zu sehen. Die sagen, daß viele
von ihm, und sehr, kommen wollen, aber sie fürst-
lich sind zu kommen, und wir, das ist sehr schön,
denn wenn sie zu mich kommen und mich sehr sol-
len, möchte es sehr, daß wir unversuchen von ein-
samen Geschlecht unversuchen, die es möchte, wollen
Gut, werden. Ich sagte ihm, ob wir zu ihm
nigun, nigen, Gut, wenn sie das Däute,
und daß sie in sich, und ob ich, Geschlecht
so sehr sehr, mögen.

8. für Eucalyptus Lind, nimmt man das Malabarische Gummi in
stärkerer Gabe.

P. 18 p. 21 - 1

[illegible]

Esse heißt vor dem Gouverneur getauft und exami-
niert worden. Ich nehme an, daß das Wort heißt,

niest inorden. Zij verlangt vrees des Konings Oorlog,
want om het Behoud van den Staat, om in eenen Gouver-
neur, walsch. ben de ict heeft den Gouverneur iibst-

ness, walsche. Bayda is finta dem Gouverneur ibas =
waisata. Haas Jernibay wass in Samulijaw Wawass

ausgeführt. Jeder Feindes, wenn in Samalitzes Fluss
gesprochen, und der Gouverneur gab es mir zum Dank
3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035

Es ist in der That, wie ich schon sagte, sehr interessant, dass die
Sache, um die es hier geht, die Sache der Freiheit ist.

Aber, umf: daß jede Decade, die eben so ge-
 spunnen, und eben so viel eigenen Eintauch und

Wenn jeder, der jeder nur noch eigenen Ewigen und ewigen
Sinnem folgen will, offen innewandelt gewandelt oder

[illegible]

Cucurbita in Tranquebar nimis Gust Zu Plinbus, de-
mit no ingahis Gust In Cinciga Cassum moan. exel. ita

mit vor ungenügendem Gehalt an Eisen, was ich
nach möglich ist. Ich weiß, wenn vorhin
einmal ein wenig Eisen in den Boden
gebracht wird, so wird es sich
selbst wieder vermehren.

unmöglich ist. Es/3 wenn wir nicht zu weichen
widerkommen sollten, weil es nicht böht ge-

Welcher Common folk, was so nicht beynt ge-
hört habe, wadto erinder piam broedat uof erinder
minne uofder. Dat Gouverneur woller so aüthie an

und ich unter seiner protection aufwand sein

und ich unter seiner protection erfahre die
wunder nicht unendlich gewaltigen, sagen ihm gewaltig

Hande nicht unbedeutend gewesen, sagen diese großen
Hefen, sind auszufragen, wobei ich sehr vielen Copie
des Bräuerers gab, so auch das zu einem

Der Gouverneur gab es an mich zu bringen
zu übersetzen. Und der Gouverneur

Voluntätsfrei zu übernehmen. Und der Gouverneur
von Tranquebar hätte in der Decreten Affaire ge-

[illegible]

und ist im tauchten Humpen, wie folgt.

James Livingston, Major of the 1st Regt. of the New York Militia, Governor of the State of New York, with the following signature: James Livingston, Major of the 1st Regt. of the New York Militia, Governor of the State of New York.

das Caffel Danzborg mit der dabey liegenden Stadt
Frankebar. samt Ref für das Königl. Octroyere

Franquebar, sur le Ref sur le Royalle Octroyer
Dutif Asiatic Compagnies Etat in Africa,

Seinzig Asiatischer Compagnies Etat in Afrika,
Hans Ernest Bonsack

Hans Ernst Bonfack)
 On Dr. ~~Wien~~ Linuit, ~~schief~~ ~~und~~ ~~St~~ ~~Bayern~~ ~~und~~ ~~der~~

Copie
 Monsieur Le Comte de Maffoches, Capitaine Gouverneur de
 la Citadelle de Danzbourg, avec la Subraye Linguenne Nord
 Franquebar, pour Ref. sur le Roy. Octroyer
 l'usage Asiatique Compagnies' Estat in Asia,

Hans Ernest Bonfack

[illegible]

Königlichen Hoffschreibers, hiesigen Missionars,
nimmt, noch einige Fragen zu, von welcher gütlichen
Art die ist. Die Antwort darauf ist, dass die

Handwritten note: *Handwritten: Gade ginnert / uter xoxoxoxox uter xoxoxox*
Friedrich

0.5

Fripallei:

Tripullie: vor mir geprüft und examinirt sehn, und
ihm vorgelegt folgende

Wirkung.

- 1.) Und was ist es, was wir zu thun haben, um das Christliche Glauben zu erhalten und die Menschen zu retten, und ob immer noch das zu thun ist oder überwindet sein?

Handwort.

Nimmend fuchte ihn derzu werden gekrönung,
 noch übermüdet gelodet. Aber in der Zeit
 da er das ^{in Ceylon} Wollfuch: Lohr Missionary
 Kiernanders geworben, hat er einige ge-
 dankt volbragt von dem Worte Gottes und
 der dervinnung Engländer Inligenit, welche
 in ihm ein woffen gewirkt, liegend in dem
 fuchdrußem das zu loben, und auch ihm be-
 wogen ein Brief zu werden, und durch die
 f. Ceylon fuch in der Gemeinde Gottes ein-
 volbragt zu laffen.

- 2.) Ob er durch innere oder äußere Gewalt oder durch einen
andern Betrüger in die Irre geführt worden, und wenn ja, durch
welchen, und wie er sich durch seine eigene Einsicht
von der Wahrheit überzeugen konnte.

Antwort.

Niemandem sollte es in'ständig von seinen
 Brüdern sich zu separiren; aber die Abscheu
 seines Unglaubens von Luther, ist gewis, ein
 Spiel, und Laster für seinen Bruder, wie
 er sich wohlwollt, daß der selbe ihn nicht allen
 wissen würde, sondern sich sagen und ihn wohlwollt;
 weil er die Christliche Religion verneint
 hätte; Spiel nur in den Gedanken, daß
 er sich bei der Mission besser und eingese-
 det, von den ungemeinlichen Gläubigen zu-
 er unterschätzt und vernachlässigt werden.

- 3.) Ob es guthes werden im Leben zu werden, und
mit seinem Bräutigam im Hymenstempel zu stehen, oder

oder ob wir den Ansehen vorsetz gesucht in der neuen
christlichen Religion allzeit bis zum Tode
das Leben vorbleiben wollen?

Antwort.

Wohl wir, werden wir nirgends Freude oder Lust mit
willen mit seinem Bruder, noch ihm innewohnend
überwinden wollen diesen Glauben erlangen,
man; sondern wir seinem eigenen Gewiss,
da wir: wir wir in seinem Ansehen, weiter, so
gesucht: einige Folgerungen von Gott werden,
so werden wir auf seinen Gedanken, setzen
dieser innewohnend in der Lage der
Herrn zu stellen; sondern wir wollen durch
den Glauben Gottes seinen eigenen Lebenszeit
für den Herrn Christ vorbleiben.

Dieses alles passiert in unserer Wohnung
in Tranquebar d. 13. Septemb. St. n. 1745. Certificiert

A. E. Bonjack.

Freude würde mir die ~~un~~ Lust gestillt. So bald
als Tranquebar und sein Geist sind wir nicht so
finden, werden wir stellen.

17. Heute erhielt ich die Europäer, Briefe so mit the
Wager Capt. Raymond geschickt, und von Bengalen
aus dem Chateau, Tryal geschickt, nach Madras ge-
schickt worden. Ich sehe also mir im Rathen zu
Ankunft wie wir es mit dem Geld und übrigen Sachen
sehen. Ob wir dieses mehr als ein Jahr später dort,
dann es sonst ordentlich sein sollte, doch so, sollen
so ist es doch mir so viel weniger, und giebt
Matrin grüßet zum Lob Gottes, und empfiehlt uns
der göttlichen Güte und Providenz, um fernere Güte
und Gutes zu erwirken. Weil ich aber
aus den Briefen sehe, daß die Wohlthaten, so für die
Mission gesendet sind, alle noch abgehen und un-
kosten zu besorgen, nicht so leicht sind, so habe ich
viele

vorn mit dem nachtrag des wissens mowett, dinnin-
gen desel die der kürst zu dimitting, welche von der
wölsche gubernent fordern, und die fruchtbarkeit weißt
die allerschwersten wisa ein zu richten, welches immer
möglich ist.

29. Heute wurden 7. Catechumenen getauft und 6. Kö-
nige in unsern Kirche zu, d'gaurum, und alle
zu der Malabarischen Gemeinde zu Zugutpau.

Zu der Portugiesischen und Malabarischen kirch-
ten haben die Apostolischen Gläubigen niederkam.

October

1. Herr Grison fandte mit von Madras. nach dem
Friede, zum gebrauch der Insel, welches in der
nötig hatte, und in diesem fluch für die nicht zu leben
ist.
5. Die Mission wurde zu der Portugiesischen Insel ad-
mittiert, aber nicht die Unterwelt, sondern nur die
fragen unterrichtet zu gewinnen.
6. Heute wurde zu 11. Person von der Portugiesischen Gemeinde
des H. Verbands administrirt, und nach dem zu 4. Per-
son von der Zugutpau. Ob es wohl nicht
zu dem dem Zugutpau in solchem fluch zu dinnin-
so haben es doch nicht genügend abfliegen können, weil
weil sie hier in diesem fluch dinnin fruchtbar
den, und der Herr Seele in Madras zum mal gestar-
ben, so daß sie in der wader in Madras noch für in-
menden haben; weil auch, wenn es solch sind die
es nicht weiß zu unterrichten wollen. Dem dinnin-
rigen, wenn es das H. Verbands garricht, sind
nachdem von dem besten, nach dem der dinnin selbst
so wohl als von der gesondigen zu bewittung der zu, von
nicht unterrichtet worden; und die sie in dinnin
unterricht von der dinnin zugunommen, und sie die
mit löst Marguier bezeugt, die so haben es nicht
dinnin selbst für den dinnin werden es sie ab-
weisen sollte, zu mal der solch auch dinnin sind-
nung in dinnin rechte nachforschungen dinnin, so-
dann

Dann

Es ist mir sehr angenehm eine große Fortschreibung daß
für das Antiquariat zu mir, Leipzig; und es wolte mir
nicht fehlen in irgend einem Ort, wo ich mich der
Antiquarischen Bücher.

7. Heute wurden 4. Kinder aus der Malabarischen und 4. aus
der Portugiesischen Kirche dimittirt, nach dem sie vorher
von gott bedient worden. Noch 2 andere aus der großen
Portugiesischen Kirche werden will ich so bald die Augen-
zeit herüber ist, nach Madras zu Hofen Geister werden,
daß sie ihnen von ihrer Anwesenheit und zum Aufbehalten
der Propagation, und dem Andenken der in ihnen
zum Dienst recommendirten möge. Für den aus der alten
Kirche der Hrael Haac genannt will ich noch eine
Beförderung, um ihn zum Aufbehalten der Götterdienste,
damit er im Dienst der Mission bleiben möge.
8. Ich besuchte meinen Bruder in Malimapedet, und einige
von ihnen, ungehörigen die noch jünger sind, der Sprache
mit der sie die Evangelisation befehlen werden.
13. Heute wurde der H. Lebewohl zu 21. Personen von der
Malabarischen Gemeinde gemacht.
21. Heute wurde eine Evangelisation ausgeführt mit
einigen Jüngern von Malimapedet und von Tripplur.
23. In der Vorlesung mußte sehen wie man sich für die
Missionen, welches von Westen nach und in die Osten
müht. Ich habe in allem gethan und mit dem Andenken
dieser Beförderung, in dem H. Andenken dieses gemacht das ist
daß in der Mitte abgabener, sondern auch mit anderen
viel das schon gewiss geworden. Im ersten Lichte von
unsern; dem ich früher wurden sehr glücklich vereinigt
von einem Augen, und fastigen werden. Und sind große
Freude und Freude und Freude und Freude und Freude.
Von dem Aus der Missionspredigt wurden die Jüngere
Lernungsgegenstände, und der Augen, die zu allen
selben hinzugefügt, welches sehr bescheiden war,
die große Mühe auf dem hatte ich die Bücher, so wohl
unsern Augen, als der Missionsbibliothek zu versetzen
daß sie nicht mehr werden; dem ich wurde alle möglichen
Sorgen dafür getragen so daß alles wohl harmonisch
bleibt. Ich bin die heute gleich die nötigen Dinge
und

und nicht mehr und verbleibt heute gesunden, wie das
Joch wieder zu repariren. In Corticken ist die
Wind und überfluthung des Wassers noch viel größer
geworden, so daß daselbst durch die Gewalt des Wassers
und, in nicht geringer Masse von Landen, seitdem allen
Ländern weggesperrt worden, wodurch auch viele
große und reife Früchte gewachsen, und es wird gesagt
daß zum wenigsten 50. Menschen, die hier und da zu
kommen sind. Die größte Fruchtbarkeit dieses Landes
ist gewiss die Frucht Corticken und Sadras. Und wieder
im Land um Gengi oder Kinkhi, soll der Wind
seiner Gewalt nicht sehr vermindert haben und auch viel
überfluthung vom Wasser gewachsen seyn, so daß große
Mengen von Menschen und Thiere im Grunde sind.

25. Herr Gierke hat mir nun von Madras geschickt, den
Kauf von dem Silber, so mit dem Pfist the Wager Capt.
Raymond geschickten, welche die Herrn Correspondenz
Mitglieder der Societät, in Madras, zum Verkauf zu
stellen beabsichtigen; weil das Silber selbst noch in
Bengalen zurückgeblieben ist. Von dessen eigentlicher
Werte, werden wir nach der Anzeigzeit beauftragt
werden. Auch geht so ein Auftrag, welcher
nicht für möglich, die Befehle gewöhnliche Pflichten zu
entwerfen. Die Befehle aber dieses Jahr sind
in Eute, und die übrigen Creditoren haben gültig
versprochen, bis nach Ende des Jahres in diesem Jahr
zu notwendigen Pflichten. Welche dann nach dem
Laufe über die Zeit übergeben ist, geht zu
haben.

29. Nachstehende Briefe von Wandilpaleiam kommen zu
der Vorbereitung zur H. Ewigkeit.

In diesem Monat haben continuirlich und gese-
digt die Forderungen des Apostolischen Glaubens.

November.

2. Die letzte Briefe abend ein Gesandter, mit einigen von der
Gotteshäuser, welche durch ihre Mithras ging. Aber in der
Verfugung war mein Vorhaben mit einem zu werden, der
von

von

ihren einzigen Sohn vor sich her zu ziehen, mit seiner
 ganzen Familie zum Christenthum zu treten, um von
 ihm eine finale resolution zu erhalten. Da sie ihm eine
 Frage nach der die Befreiung war, daß er nicht zu
 einem vorzüglichen Mann, noch nicht zum Unterricht
 gedauert, antwortete er ihm, daß er selbst bereit
 war zu kommen, und anzufragen nicht so sehr sehr
 von seinen Freunden genehmigt zu werden ja nein ja
 lieber, und seinen Eltern und Freunden etwas in die-
 sem Sinne mit ihm zu sagen, und zu erwidern, daß
 er nicht so sehr, sondern eine große aversion zum Christen-
 thum hatte, und wollte mit ihm nicht zum Christ
 werden. Und dieses war der einzige Grund,
 und um die Willen, erwiderte auf die Mutter, daß dies
 ihr anderer Sohn, ihren gültigen Rath nicht gefolgt, wollen,
 sondern um vom Vater und Mutter zu separiren,
 wollen, und sie verlassen, weshalb der Mutter sehr sehr
 wurde. Sie verordnete ihm Matth. X, 37. 38. und
 Cap. XIX, 29. Erwidert der Mose mit seiner Frau
 und Kindern, ihren anderen Sohn, und seinen
 Willen zu lassen, und mit den übrigen von seiner Fa-
 milie, nach: A. Dieser: erwiderte auf die letzten ist und
 2. Dieser, zum Christenthum zu treten.

3. Erwiderte die grundende Familie zu finden, und
 ihnen, sehr begünstigt zu sein, mit dem was sie sonder.
- A. Erwiderte, sie allen zum Nachdenken zu geben, und
 zu erwidern, daß er anderen Sohn, weshalb in der abga-
 ngen ist. Erwiderte von seiner Person, und sein Leben
 wußte, es in der Malabarischen Insel, und, da er sie
 desto besser unterrichtet werden mögen. Obwohl die
 Mission in großer Mangel ist, weshalb der Javan-
 nen zu erwidern, daß die Insel, wohl zu erwidern mögen, so
 trauen sie doch der Gottesfürsorge, und will es
 nicht die Befreiung, der lieben Gottes wegen, wohl-
 erfinden, daß Gott eine ein Vater der Armen ist, den
 es nicht ein Rath, Mittel und Wege nicht fehlt, die in-
 nigen zu erhalten, die zu ihm ihren Zuflucht suchen.
 Und darum will ich mich mit Geduld seinen Befehlen
 gehorchen.
17. In dieser Mose, haben wir ein von erwidern, Erwiderte

Erwiderte

muss einen gewaltigen Wind gefühlt, wodurch von Lins-
sen, & viel anderen geschrien ist. Und in diesem Augen-
blick haben wir schon unsere Augen geschlossen, als ich, aller-
dinge zusammen gekommen, und da ich in diesem Lande
gedauert, geschrien habe.

24. Nach dem ich den Gottesdienst zu Hause verrichtet, ging
ich diesen Abend über nach Dewanapatnam, und triffte
daselbst Herrn Diener, den zum Portugiesischen Gemeinder
gehört. Zusammen mit zu diesem Zweck Zeit, ist es oft-
mahl unmöglich für einige, so in Dewanapatnam
wohnen, nach Cudeler zu kommen, um der Herrn Klippe
willen, die zu passion sind, weshalb sehr beschränkt ist, da
es notwendig früher Wind ist, oder der viel weniger vom
Lande entfernter Dient, wodurch die meisten der Klippe
so sehr mühsam, dass die meisten Dienten sehr
zögernd dem Fort St David nach Cudeler, gehen über-
genommen ist. Ich habe often gedacht, dass wenn es
göttliche Providenz geschehen, sollte mehrere Missiona-
rien nach Cudeler zu gehen, so sehr gut und nützlich
wäre, dass wenn in Dewanapatnam wohnen, da
dann viele die in dem Ort so im Tripartit wohnen,
auch das zu den Dienten gehen, könnten. Und ob die
der Mission sehr glückselig sein, sagen ob die Mis-
sionarien in Dewanapatnam wohnen oder ob sie
alle zu kommen in Cudeler würden. Und dann von da-
zu durch göttlichen Willen, vielleicht gut sein, und ge-
willt werden.

28. Heute Abend ein Dienter und gut sein.

Es würde sich wohl der vielen Anwesenheit, nicht
von der Malabarischen Catecheten Ambrosio, noch die
geschicklichen, so wohl mit dem Lande sehr gut
und nützlich sein; aber so lange als ich alleine bin
wille mir die Zeit nicht nehmen, selbst zu über-
setzen, und sind nicht mehr. Ich muss mich begnügen
mit mir zu denken, dass es ein sehr gutes Werk
ist, und seine Bemühungen sind nicht fruchtlos.
Es ist geliebt von vielen, und von seinen Freunden
Lauden

Wunderthum; allinea bey den Kindern des Christenthums
ist es nicht sehr geachtet, welches mir sehr leidt und
wunderthum ist.

Nach dem ich von den lieben Brüdern in Franquebar,
habe ich die besten Nachrichten erhalten, daß Hase in der
Pantuit und im Gläubigen, sehr erwünscht und zuhört, und
daß er beibringen, wann es möglich ist, die Kinder in der
Schule zu informieren seht, und giebt ihnen gute Lehren
von sich selbst zuhören.

In diesem Monat habe ich in der Portugiesischen und
Malabarischen Sprachten über die 10. Gebote gelehrt.

December,

8. Eine Vorbereitung zum h. Abendmahl wurde angehan-
gen, insonderheit zum ersten, davon die zwei ersten
Mahl das h. Abendmahl ausgehen wollen, von bey-
den Anwesenden.

Erste Predigt wurde von dem Malabarischen Priester, welcher
am 1. Septemb. dieses Jahres getauft wurde, und den
Namen Cornelius hat. Die der Catechet, ist ein we-
nig vorher als er hier, befragt, tragt er ihm sehr genau
und sorgfältig Nachsicht nach. So ergab ihm Anweisung
da er fragte, was, erwiderte er ihm und zuhört, brach
er ab, bis ein wenig vor dem er verstand, da er ver-
stehend zuhört. Und zweyten den Catechet
dieses Predigt ist, unterrichtet, und ihm die ewig ungetreue
ist wie er von seinem Töchter, gewarnt und das wei-
ge Leben zuwenden sollte. So hat ich den Catechet
mit zuhören, daß ich mich nicht ihm, sondern sollte,
denn es liegt ihm zu seinem Töchter. So sagte sei-
ner Töchter, daß sie sich ihm nicht in diesem Welt so
viel bedürfen sollte als von ihm Töchter, gewar-
net zu werden. Diefen den Gläubigen den Christen
welcher ihm blüht, sind die Anweisung, und hat
ihm daß sie sein Töchter, wie 2. Mose 2. alt. so zuhören,
wollen, da daß, sie ihm, zuhört und zu Christo zuhören,
wollen. Erwiderte auch er den Catechet, die Predigt,
und sagte: Christus, der Sohn Gottes ist, und nicht gestorben,
denn sie ist ihm nicht zuhören. Ich soll mit
Christen meinen Töchter Leben. Und so ist er
vergangen.

13. Eine von den Catechumenen ist, Exierus, und, wurde,
habe getauft. Der Predigt Anweisung sollte, und sagte:
Mein Töchter ist sehr Töchter, laßt es ihm bey Gott werden zu-
hören.

Leuten, so bis in die Ferne, wenn es Gott beliebt von
uns zu wehren.

14. Heute wurde ein Elmsch Kind, zu den Portugiesischen
Gemeinden gehörig, getauft, und ein zweites Kind, Arab.

15. Heute wurden 18. Catechamenen getauft, und 2
Königinnen in unserer Kirche christlich gemacht. Sie sind
alle zu einem kleinen Fortschritt gekommen, und geben von
ihrem Glauben eine gute Zeugniss. Noch einer ist
mit Unterricht worden, aber seine kleine Einsamkeit
hindert seinen Fortschritt; sondern sein
brüderlicher Unterricht und seine Abgesandten ge-
zeigt, daß es ihm nicht mehr schwer ist, die
sondern noch ~~ganz~~ gänzlich bereit, sagte ihm ~~er~~ deutlich
von, daß er immer mehr zu verstehen soll, daß er
getauft und nun glückselig in die Gemeinde aufgenommen wor-
den, so sey ihm das sein Leben besser die
und dieser gab mir eine gute Gelegenheit die übrige
zu und die große Gemeinde von aller solches Ge-
fähr und Gefahr zu befreien. Ich habe aber
dennoch große Ursache mich vor dem lieben Gott zu be-
mühen, und seinen unendlichen Danks, so bis her zu
halten habe, demselben es zu verdanken.

Heute hatte ich auch die Nachricht des in Madag-
5. Europäischen Riffs der Compagnie, und 2 Könige
Riffs zu bekommen, aber das Riff the
Princess Mary, welches die indische Insel
hatte und Europa ^{der die Mission} bezieht, und ^{von} ~~dem~~ Riff
the London kommt, sind nicht der nämliche Entschlo-
de von Esperance getauft worden, und weis ich,
habe man seine Nachricht davon gehabt.

16. Heute wurde ein ~~indisches~~ ein ~~Europäer~~ ein ~~Europäer~~ ein ~~Europäer~~
Kaufmann, mit einem Knecht, welcher nicht lange
vorher zu Malakka gekommen, aber weil die indische
so ganz getauft worden, demselben eine gute
gekauft, so sagte ich ihm, daß sie noch in der
nicht erwarten mögen, daß das Jahr noch getauft werden
wird, denn es will ich von einem Kaufmann für zu unter-
nehmen. Drey von ihm, welche ich heute in
der Malakassischen Insel sah. Aber nun die Nachricht
der Inseln nicht zu groß zu machen, so will ich
mit

Kindes freies zu finden, und wolten ihn nöthigen mit seiner
familie den ort zu verlassen, und anderswo sich anzusiedeln; gabau-
de war, es waren eine große Anzahl zu seiner Gesellschaft, daß
eine mit seiner ganzen familie sich von ihnen Gesellschaft ab-
gesondert hatte und Christen geworden, und auch eine kleine
Anzahl von ihnen die viel von Christen wolten hören; dann
es würde dann, nicht nur das Catechet sondern auch ich selbst
oftmals dahin kommen und sie besuchen, welche dann zu-
dem nicht verstanden. Ich vertrat von dieser Sache nicht
denn Joseph Justitiano von Padua, und es ordnete
daß das Kind ein solches Aufgebot erhalten worden
und gleich folgendes darsin Christen wußt ihnen vor
Grund zu geben, was sie von dieser 20. Person für gut
geachtet hatten. Findung würde dann ein Kind in
eine gestellt.

Dieser Monath habe ich in den Portugiesischen und
Malabarischen Provinzen, solche Briefe h. Apostel abge-
schickt, die sich nicht in geeigneter Zeit und um-
ständen von ihnen finden.

In den Portugiesischen und Malabarischen Provinzen
ist die selbige Methode continuirt worden, wie
vorher schon gemeldet wurde.

Das was ich zu hören, davon steht in dem
den Gütern des Herrn ist, daß wir nicht ganz unbekannt
sind. Meine Bemühungen setz ich auf dem Fuß, daß es ein
ist aller morgen und, und dieu davon ist groß.
Der Herr ist unser Heil, spricht meine Seele: Ich will
will ich nicht ihn lassen. Denn der Herr ist freundlich
denn, der wußt ich davon; und das Ansehen, die ich
ihn freigeht. Lu : Jerem: Cxxv. 21-25.

L. Hieronder.